



ICH BIN
WÄHLERISCH!

PROJEKTBERICHT 2017

Impressum:

Aktion Zivilcourage e.V.

Postfach 100228 | 01782 Pirna

Telefon: 03501 4608-80, Fax: -81

www.aktion-zivilcourage.de

Redaktion:

Franz Werner, Theresa Schramm, Ronald Becker

E-Mail: wahl@aktion-zivilcourage.de

Gestaltung:

Valentine Möbius

E-Mail: info@vm-grafikdesign.de

Inhaltsverzeichnis

- 3** Peer-Education in Wahlzeiten
- 5** Projektablauf 2017
- 7** Ziele von „Ich bin wählerisch!“
- 9** Projektvergleich
- 11** Projektkontroversen
- 13** Ablauf der Ausbildungen
- 17** Ablauf des Wahlworkshops
- 21** Methode der Projektauswertung
- 23** Blick der Peers auf das Projekt
- 31** Blick der Lehrkräfte auf das Projekt
- 35** Mittel der Öffentlichkeitsarbeit
- 48** Danksagung



„ICH BIN WÄHLERISCH!“ PEER-EDUCATION IN WAHLZEITEN

„Ich bin wählerisch!“ ist ein Projekt zu Bundes- und Landtagswahlen. Es baut im gesamten Projektverlauf auf dem Konzept der Peer-Education auf. In jeweils drei Tagen bekamen Jugendliche aus ganz Sachsen Inhalte und Lehrkompetenzen vermittelt, um diese in

der folgenden Zeit in verschiedenen Klassenstufen weiterzugeben. Wichtig bei der Weitergabe war dabei, dass die ausgebildeten Peers gegenüber ihren Gruppen nicht als belehrend, sondern eher als **begleitend** auftreten.

Peer-Education bezieht sich auf das englisch Wort für gleichrangig bzw. Gleichaltrige/r und beschreibt ein Bildungskonzept, in dem Jugendliche in einem bestimmten Themenbereich so geschult werden, dass sie ihr neu erworbenes Wissen didaktisch aufbereitet an Jugendliche ähnlichen Alters weitergeben können.

Gerade für Heranwachsende bietet das Projekt einen großen Mehrwert, weil sie ein stärkeres Bestreben nach **Selbstständigkeit** und einen Willen zur **Beteiligung** entwickeln. Dadurch, dass die Jugendlichen eigene **Erfahrungen** und **Erklärungsweisen** in die gelernte Thematik einbringen, können sie die bearbeiteten Inhalte auf persönliche und originelle Weise an ihre jeweiligen Gruppen weitergeben. Im Zuge der Peer-Education wird einerseits durch die Auseinandersetzung mit bestimmten Inhalten dazu beigetragen, dass Jugendliche bisheriges

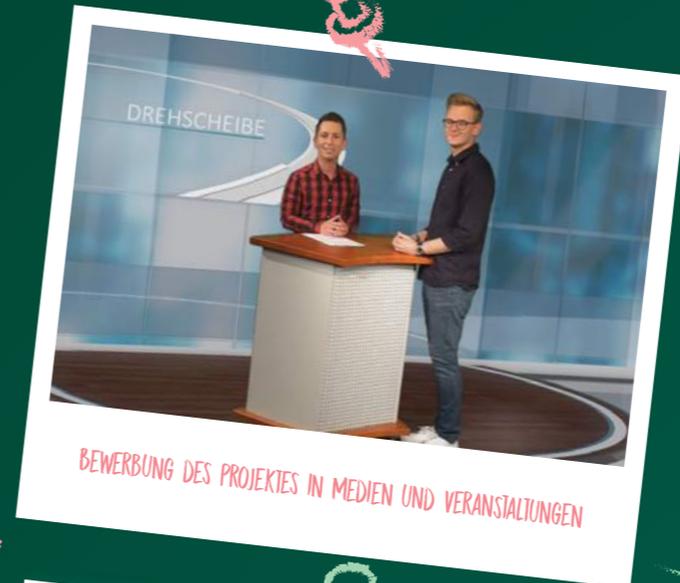
Wissen und **Vermutungen hinterfragen**. Andererseits bietet das Konzept aber auch die Möglichkeit für die Peers, eigenes Selbstbewusstsein und das Gefühl der **Selbstwirksamkeit** zu stärken und sich als aktiven Teil der Gesellschaft zu erleben. Die praktische Durchführung und **eigene Anwendung** der gelernten Methoden bekommt dabei in der Ausbildung einen hohen Stellenwert. Finales Ziel des Konzeptes ist es, die **Verantwortung** für die Inhalte und Methoden der Lehrsituation in geeigneter Weise an die Jugendlichen zu übergeben.



JANUAR 2017: REGELMÄßIGE PLANUNGSTREFFEN DES PROJEKTEAMS FÜR „ICH BIN WÄHLERISCH!“ 2017. KONTAKTAUFNAHME ZU KOOPERATIONSPARTNERN



FEBRUAR 2017: ERSTELLUNG VON MATERIALIEN FÜR DIE ÖFFENTLICHKEITSARBEIT (FLYER, VIDEO)



BEWERBUNG DES PROJEKTES IN MEDIEN UND VERANSTALTUNGEN



MAI – JUNI 2017: VORBEREITUNG DER AUSBILDUNGEN UND ERSTELLUNG UND VERVIELFÄLTIGUNG DER MATERIALIEN FÜR DEN „ICH BIN WÄHLERISCH!“-BEUTEL (MATERIAL FÜR 100 JUGENDLICHE)

MÄRZ – APRIL 2017: KONTAKTAUFNAHME MIT JUGENDLICHEN, LEHRER/INNEN UND SCHULEN – INSGESAMT 100 JUGENDLICHE MELDEN SICH AN



15.06.-17.06.2017: AUSBILDUNG IN DRESDEN
10.08.-12.08.2017: AUSBILDUNG IN CHEMNITZ
17.08.-19.08.2017: AUSBILDUNG IN LEIPZIG



AUSGABE DER MATERIALBEUTEL

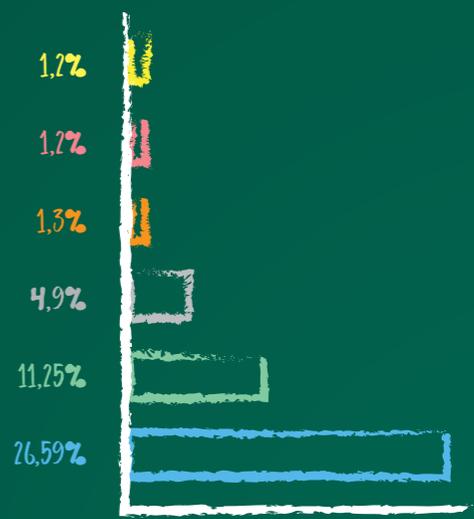


AUGUST – SEPTEMBER 2017: JUGENDLICHE HALTEN INSGESAMT ÜBER 150 „ICH BIN WÄHLERISCH!“-WAHLWORKSHOPS IN IHREN SCHULEN



OKTOBER 2017: FEEDBACK UND AUSTAUSCH DER TEILNEHMER/INNEN ZUM PROJEKT „ICH BIN WÄHLERISCH!“ ÜBER WHATSAPP-GRUPPEN

WIE HABEN DIR DIE DREI AUSBILDUNGSTAGE GEFALEN?



- SEHR SCHLECHT
- SCHLECHT
- EHER SCHLECHT
- EHER GUT
- GUT
- SEHR GUT

PROJEKTTABLAUF 2017

1. Kompetenztraining der Jugendlichen

Erlernen und Anwenden didaktischer Methoden, Förderung der Meinungsbildung und Fähigkeit zur Auseinandersetzung mit eigenen und fremden Standpunkten.

2. Wissensvermittlung an Jugendliche

Vermittlung von Wissen zu politischen Strukturen und politischen Prozessen in Wahlzeiten.

3. Bildung auf Augenhöhe

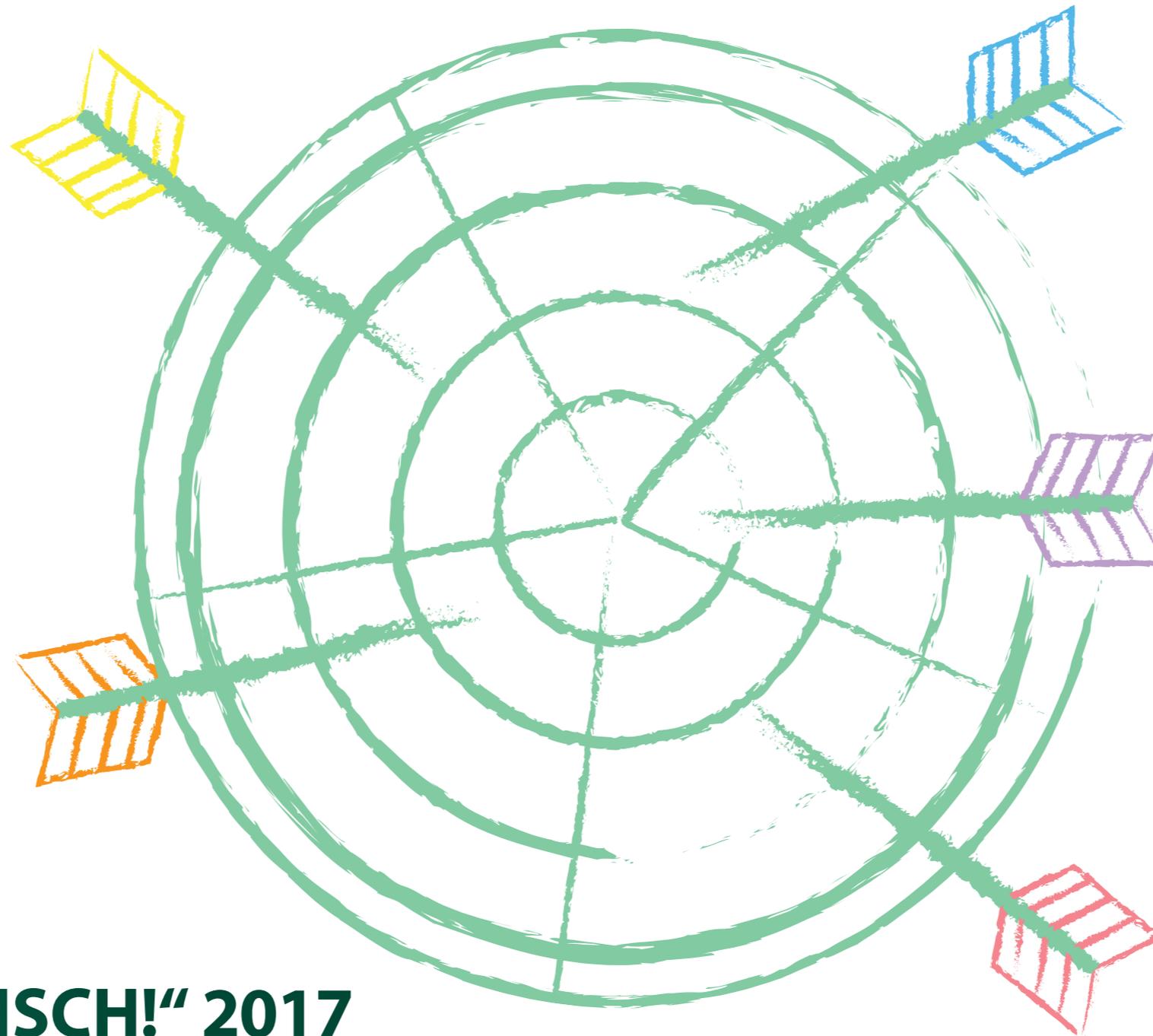
Interaktive, zielgruppengerechte Bildungsworkshops von Jugendlichen an Jugendliche im Sinne der Peer-Education.

4. Einbezug digitaler Bildungsformate

Auseinandersetzung mit digitalen Medien sowohl durch technische Arbeitsmittel als auch das Erstellen von digitalen Inhalten.

5. Zusammenarbeit schulischer und außerschulischer Kontexte

Vernetzung von Schulen, Schulsozialarbeit und Lehrkräften mit außerschulischen Bildungseinrichtungen und Projektträgern.



**ZIELE VON
„ICH BIN WÄHLERISCH!“ 2017**

2017

100 Teilnehmende
aus allen Landkreisen
im Freistaat Sachsen

ICH BIN**WÄHLERISCH!****2014**

70 Teilnehmende aus den
Landkreisen Bautzen, Görlitz
und Sächsische Schweiz-
Osterzgebirge

2013

35 Teilnehmende aus dem Landkreis
Sächsische Schweiz-Osterzgebirge

PROJEKTVERGLEICH

2013, 2014, 2017

PROJEKTKONTROVERSEN

In der politischen Bildung gibt es hinsichtlich der pädagogischen Aufbereitung von Lehrangeboten verschiedene didaktische Prinzipien und Ansätze. Dabei sind die drei Grundsätze des **Beutelsbacher Konsens** als übergeordnete Leitlinien benannt und bilden in der Politikdidaktik bis heute das Fundament.

1. „Überwältigungsverbot“

Politische Bildung soll zu selbstständigem Abwägen und Urteilen befähigen und darf daher nicht im Sinne erwünschter Meinungen indoktrinieren.



2. „Kontroversität“

Inhalte, die in der Gesellschaft kontrovers sind, müssen auch im Lehrangebot kontrovers diskutiert werden.

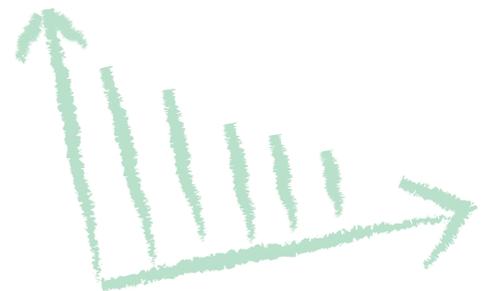
3. „Interessenorientierung“

Das Lehrangebot muss dazu befähigen, politische Situationen sowie die eigene Interesselage zu analysieren und die bestehende Situation im Sinne eigener Interessen zu beeinflussen.

Bei einem politischen Bildungsprojekt mit Jugendlichen ist die differenzierte Herangehensweise des Projektträgers folglich von zentraler Bedeutung. Inhalte kontrovers zu diskutieren legt dabei einen hohen Anspruch an die Projektleitung, da etwa extremistische Einstellungen und ihre Auswirkungen in den Diskursen ausreichend diskutiert werden müssen, ohne dabei die Thematik zu vereinnahmen. Für eine mündige Teilhabe in einer demokratischen Gesellschaft ist die Auseinandersetzung mit extremistischen Ansichten allerdings unabdingbar. Um den oben genannten didaktischen Prinzi-

pien gerecht zu werden, haben wir innerhalb des Projekts „Ich bin wählerisch!“ alle potentiellen Bundestagsparteien in Deutschland in gleicher Weise thematisiert und offene Diskussionen angeregt. Dabei war es von Bedeutung, nicht nur über vermeintlich allgemein bekannte Partei-Grundsätze zu diskutieren, sondern die Jugendlichen selbst an Parteiprogrammen arbeiten zu lassen. Das förderte auch die Selbstinitiative der Peers.

Eine jugendnahe Auswahl der zu besprechenden Themen gewährleistete, dass die Jugendlichen bereits eigene Ansichten oder deren Gegenpart wiederfinden konnten und Interesse sowie eine Basis für die eigene Meinungsbildung hatten.





ABLAUF DER AUSBILDUNGEN

Der erste Tag der Ausbildungen begann mit einer Kennlernrunde von Teamenden und Jugendlichen. Nach der Vorstellung der Projektidee und des Ablaufs wurde den Jugendlichen das Ziel der Ausbildung, die eigene Unterrichtsstunde, präsentiert.

Im Anschluss fand der erste Workshop statt, bei dem der Schwerpunkt auf dem Erlernen von didaktischen Fähigkeiten (freies Sprechen, Anleiten von Gruppendiskussionen, Mimik und Gestik) lag. Besonders hilfreich war dabei der Rhetorik-Stern [siehe Bild].



Am zweiten Ausbildungstag lernten die Peers in insgesamt drei Workshops alles rund um das Thema Bundestagswahl.

Der erste Workshop befasste sich mit den Wahlgrundsätzen (frei, gleich, geheim, unmittelbar und allgemein), dem Stimmzettel und der Bedeutung der Erst- und Zweitstimme, sowie mit dem Weg der Stimme vom Wahllokal bis in den Bundestag.

Im zweiten Workshops setzten sich die teilnehmenden Jugendlichen intensiv mit den Wahlprogrammen der sechs größten Parteien in Deutschland (CDU/CSU, SPD, AfD, FDP, Bündnis 90/DIE GRÜNEN und DIE LINKE) auseinander. Für ihre inhaltliche Recherche nutzen sie unter anderem Tablets.

Den Abschluss des Tages bildete ein Workshop rund um den Beruf des Politikers. **Wie gestalten Politikerinnen und Politiker den Wahlkampf? Welche Aufgaben haben sie und wozu dienen diese? Wie sieht eine typische Arbeitswoche in Berlin aus?**

Der dritte und letzte Tag der Ausbildungen stand ganz im Zeichen der Unterrichtsstunde. Die Jugendlichen hielten zum ersten Mal ihre Peer-Stunden, setzten sich mit dem Unterrichtsmaterial



WIE IST DIE STIMMUNG IN DER GRUPPE?



1,1%

4,6%

1,1%

6,8%

32,45%

28,39%



auseinander und lernten, auf welche Dinge sie bei der Durchführung besonders achten müssen.

Zum Abschluss erhielten alle Teilnehmenden ihren eigenen „Ich bin wählerisch!“-Beutel, welcher mit Unterrichts- und weiterführendem Informationsmaterial gefüllt ist, mit dem sich die Peers perfekt auf ihre Wahlworkshops vorbereiten können.





ABLAUF DES WAHLWORKSHOPS

Einstieg

Alle Teilnehmenden erhalten eine Karte mit einer Comicfigur, welche später über die Zusammensetzung der Gruppen in Block III entscheidet.



„Wo warst du heute schon wählerisch?!“

Block I: Es geht ums Prinzip

Mit Hilfe von Thesen, welche die Jugendlichen befürworten oder ablehnen können, werden die fünf Wahlgrundsätze der Bundestagswahl aufgezeigt (frei, gleich, geheim, unmittelbar, allgemein).

Block II: Vom Stimmzettel in den Bundestag

Wie funktioniert eigentlich die Bundestagswahl? Was ist der Unterschied zwischen Erst- und Zweitstimme? Welche Abgeordneten kommen in den Bundestag? Wie setzt sich der Deutsche Bundestag zusammen?

All diese Fragen und noch viele mehr werden mit Hilfe einer grafischen Darstellung einfach und verständlich für alle erklärt.



Block III: Parteiprogramme

Bildungspolitik, Wirtschaft, Integration & Migration, Arbeitsmarkt und Familie – das sind nur einige Themen, die in den Parteiprogrammen zur Bundestagswahl angesprochen werden. Welche Standpunkte haben die sechs größten Parteien

Deutschlands eigentlich zu den diesen fünf Themen? Wo gibt es Gemeinsamkeiten und Unterschiede?

In Kleingruppen befassen sich die teilnehmenden Jugendlichen aus der Beobachterperspektive mit den Inhalten von CDU/CSU, SPD, AfD, FDP, Bündnis 90/DIE GRÜNEN und DIE LINKE und präsentieren anschließend ihre Ergebnisse den anderen Gruppen.

Block IV: Politiker als Beruf

Nachdem bereits geklärt wurde, wie die Spielregeln der Bundestagswahl lauten und wer alles in den Bundestag kommen kann, stellt sich nun die Frage, was die Abgeordneten in ihrem Berufsalltag alles machen. Anhand von fünf Kategorien lernen die Teilnehmenden die Fülle an Aufgaben kennen, die in einer durchschnittlichen Arbeitswoche in Berlin anfallen.



CDU



DIE LINKE.



Freie Demokraten
FDP



LESEN
SEMINARE
BERUF
BUNDESTAGSFRAKTION
DISKUSSIONEN
FRAKTIONSGREMIEN
VORBEREITUNGEN
VORBESPRECHUNGEN
WÄHLERSPRECHSTUN
BUNDESTAGSPLENUM
BESPRECHUNGEN
REPRÄSENTATIVVERPFLICHTUNGEN
GRUPPEN
EISEN
INFORMATIONSGESPRÄCHE
PARTEIVERANSTALTUNGEN
TELEFONATE
KONGRESSE
AUSSCHÜSSE
LANDESGREMIEN
ARBEITSKREISE
REDEN
PARTEIGREMIEN
POST
REFERATE
BESUCHERGRUPPEN
KONTAKTGESPRÄCHE
PRESSEGESPRÄCHE
ARBEITSESSAYEN



METHODE DER PROJEKTAUSWERTUNG

Um das Projekt in seiner Wirksamkeit überprüfen zu können, haben wir im gesamten Projektverlauf verschiedene Evaluationsmethoden eingesetzt, deren Ergebnisse sich nun auf den nächsten Seiten wiederfinden.

Als Teilnehmerkreis wurden dabei die zwei Gruppen ausgewählt, die mit dem Projekt am stärksten in Kontakt gekommen sind und über dessen persönliche und didaktische Wirkungsweise unmittelbare Aussagen treffen können – die ausgebildeten Peers sowie diejenigen Lehrerinnen und Lehrer, die die Bildungsworkshops in ihrem Unterricht haben stattfinden lassen. Beide Gruppen haben in unterschiedlicher Art und Weise Kontakt mit dem Projekt gehabt.

Während die Jugendlichen über eine Ausbildung auf ihren eigenen Workshop vorbereitet und darüber hinaus weiter begleitet wurden, hatte das Lehrpersonal nur zu Beginn bei der Anmeldung und im Nachhinein bei der Durchführung direkten Projektkontakt. Inhaltliche und methodische Erwartungen und Ergebnisse abzugleichen war daher hier ein großes Anliegen unserer projektabschließenden Nach-

fragen. Dabei wurden sowohl kurze Befragungen mit einigen der begleitenden Lehrkräfte geführt, als auch ausführliche Fragebögen von Lehrerinnen und Lehrern ausgewertet.

Selbstwirksamkeit erheben

Bei den Peers war der persönliche Mehrwert in Bezug auf die eigene Selbstentwicklung (Selbstbewusstsein, Selbstwirksamkeit) von besonderem Interesse. Außerdem haben wir unsere methodische Herangehensweise überprüft und die Jugendlichen den Schulungsablauf inklusive der angewendeten Methoden und Themen hinterfragen lassen. Dazu haben wir am ersten Schultag, am letzten Schultag sowie nach der eigenen Unterrichtsstunde jeweils eine Online-Umfrage durchgeführt.

Mit 15 der 100 ausgebildeten Jugendlichen wurden darüber hinaus vertiefende qualitative Interviews geführt.



BLICK DER PEERS AUF DAS PROJEKT

Maßgeblich für den Erfolg des Projekts ist der Gewinn, den die ausgebildeten Peers innerhalb der Projektlaufzeit und Workshops für sich feststellen und der sich in unterschiedlichen Kategorien benennen lässt.

Vor allem das **Gefühl von Selbstwirksamkeit** – also die Überzeugung, fähig dazu zu sein, aktiv auf die eigene Umgebung einzuwirken und selbstorganisiert Ziele zu erreichen – spielt dabei eine zentrale Rolle. Um es zu ermitteln, haben wir an verschiedenen Stellen des Projektverlaufs Umfragen durchgeführt, deren Ergebnisse wir nun hier grafisch präsentieren.

„Ich habe mich sehr gut auf die Stunden vorbereitet gefühlt und konnte viele Dinge umsetzen. Das Hintergrundwissen hat mir sehr geholfen.“

Bei der Durchführung des Wahlworkshops gab es hin und wieder kleine Zwischenfälle mit den

Gruppen, welche die Peers jedoch gut bewältigen konnten:

- mangelnde Disziplin
- mangelnde Aufmerksamkeit
- Unruhe und Störer

Auch bei der Planung und Umsetzung des eigenen Wahlworkshops hatten einige Jugendliche minimale Schwierigkeiten:

- Aufregung und kleine Unsicherheiten
- mangelnde Vorbereitung
- fehlerhafte Einschätzung des Zeitmanagements

Alle befragten Peers gaben in der Umfrage an, durch ihre Teilnahme am Projekt und die Durchführung eines eigenen Workshops nun bestimmten **eigenen Fähigkeiten und Kompetenzen** mehr vertrauen zu können, als sie das vorher getan haben – als Kompetenzen genannt wurden dabei:

- Selbstsicherheit
- Eingehen auf Fragen und Auseinandersetzungen
- Interesse an Politik und dazugehöriges Fachwissen
- methodische und rhetorische Herangehensweise im Workshop
- Planung des eigenen Zeitmanagements

HATTEST DU DAS GEFÜHL AUCH AUF SPONTANE GESCHEHNISSE VORBEREITET ZU SEIN?



WAR DAS PROJEKT FÜR DICH EINE HERAUSFORDERUNG? HAT ES DIR SPAß GEMACHT?



KONNTEST DU DICH ALS TEAMER IN DER KLASSE DURCHSETZEN?



KANNST DU BESTIMMTEN FÄHIGKEITEN/ KOMPETENZEN VON DIR NUN MEHR VERTRAUEN, ALS VORHER?



KONNTEST DU DIE STUNDE SO HALTEN, WIE DU ES DIR GEWÜNSCHT HAST?



Neben dem Empfinden der Peers wurden auch die Rückmeldungen der Schülerinnen und Schüler erfragt, die an den Workshops teilnahmen. Die Jugendlichen waren demnach zunächst skeptisch und hatten kein Interesse an einem Workshop zum Thema Wahlen und Politik. Diese Skepsis legte sich jedoch in den meisten Fällen schnell, da sich der Workshop vom Schulalltag sehr unterscheidet. Der Peer-to-Peer-Ansatz stieß dabei mehrheitlich auf große Begeisterung.

Der Ablauf und die Inhalte des Wahlworkshops wurden von den Teilnehmenden als sehr modern, abwechslungsreich und interessant bezeichnet. Besonders die Möglichkeiten zur aktiven Beteiligung in einer entspannten Atmosphäre haben den Jugendlichen Spaß bereitet. Ein dagegen öfter auftauchender Kritikpunkt war, dass einige der Inhalte bereits im Unterricht thematisiert wurden und eine Wiederholung manchen teilnehmenden Schülerinnen und Schülern unnötig vorkam. Die Peers, welche bei den Ausbildungen zu „Ich bin wählerisch!“ teilgenommen haben, erhielten allerdings viel Anerkennung und Respekt für ihre geleisteten Tätigkeiten.

Zitate von Gleichaltrigen, die am Workshop teilnahmen

„Interessant und modern, es hat Spaß gemacht.“

„Du kannst stolz auf dich sein. Sich so zu engagieren ist nicht alltäglich, wirklich bemerkenswert.“

„Mir hat es gefallen, dass wir uns selber mit einbringen konnten.“

„Ich habe mich eigentlich nicht so dafür interessiert, aber jetzt finde ich es total klasse!“

WAS NIMMST DU VON DER „ICH BIN WÄHLERISCH!“-AUSBILDUNG MIT?



Bei den insgesamt drei Ausbildungen wurden Umfragen zur Gruppendynamik, der Atmosphäre, dem Ablauf und den Inhalten durchgeführt. Auch Erwartungen und das bereits vorhandene Interesse an Politik wurden ermittelt.

„Es war eine aufgelockerte Stimmung und trotzdem wurde sinnvoll gearbeitet.“

Die letzte Umfrage wurde nach der Bundestagswahl gestellt, da bis zu diesem Zeitpunkt alle Workshops gehalten wurden. Dabei wurden die Art der Vorbereitung, die Anzahl der gehaltenen Stunden und die eigene **Einstellung zum Projekt** mit dem genannten zeitlichen Abstand erfragt.

In Bezug auf die **Art der Vorbereitung** gaben die Peers folgende Antworten:

- Durcharbeiten und Proben des Ablaufs
- Vorbereitung der Workshopmaterialien
- Suche nach weiteren Informationen

Abschließend wurde auch erfragt, ob die Peers durch „Ich bin wählerisch!“ mit **Menschen außerhalb ihrer Schulklasse über die Bundestagswahl diskutiert** haben und wenn ja, mit wem. Ein Großteil gab dabei an, mit Freunden und Familie (El-

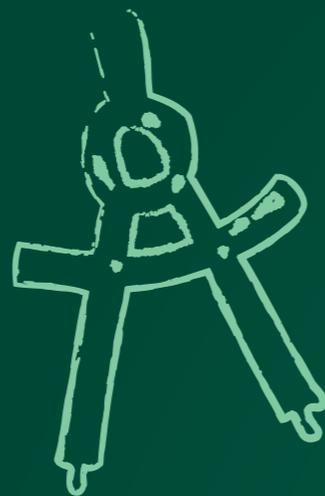
tern, Geschwister, Großeltern und weitläufigere Verwandte) Diskussionen geführt zu haben. Einige Peers sind auch mit Lehrerinnen und Lehrern bzw. Schülerinnen und Schülern aus ihrer Schule und mit Bekannten ins Gespräch gekommen. Dies zeigt, dass das Projekt auch über den eigentlichen Teilnehmerkreis hinaus zu Gesprächen über Politik und Wahlen angeregt hat.

Kommentare der Peers zum Projekt

„Es war eine sehr gute Erfahrung. Sie hat mir in meinem Leben mehr Selbstbewusstsein gegeben.“

„Die vielen verschiedenen Ideen, die ihr gehabt habt, um uns das Thema Politik näher zu bringen, fand ich super. Es war auch gut, die anderen Meinungen zu hören, dass man darüber diskutieren konnte und die Meinungsverschiedenheiten akzeptieren muss.“

„Ich fand alles wirklich sehr toll, die Eindrücke, Erfahrungen und Menschen trugen zu einer Horizonterweiterung bei mir bei. Ich würde gerne an weiteren politischen Veranstaltungen mit Gleichaltrigen teilnehmen und mein Wissen erweitern.“



„War ein tolles Projekt!“

POLITIK INTERESSIERT MICH?



Überhaupt nicht zu Nicht zu
Stimme eher nicht zu Stimme eher zu
Stimme zu Stimme voll zu

WIE VIEL NEUES HAST DU HEUTE FÜR DICH SOWOHL INHALTLICH ALS AUCH METHODISCH GELERNT?



Überhaupt nichts Nicht Eher nicht
Eher viel Viel Sehr viel

ICH TRAUE MIR INZWISCHEN MEHR ZU, ALS VOR DER AUSBILDUNG.



Überhaupt nicht Nicht Eher nicht Eher viel Viel Sehr viel

ICH BIN MIT MEINER LEISTUNG ALS REFERENT ZUFRIEDEN.



Stimme überhaupt nicht zu Stimme nicht zu
Stimme eher nicht zu Stimme eher zu
Stimme zu Stimme voll zu



BLICK DER LEHRKRÄFTE AUF DAS PROJEKT

Mit Hilfe einer qualitativen Online-Befragung wurden Lehrerinnen und Lehrer zu ihrer Sicht auf das Projekt „Ich bin wählerisch!“ befragt. Die Interviews haben folgende Ergebnisse hervorgebracht: Zur generellen Projektwirkung lässt sich sagen, dass die Peers aus Sicht der Lehrkräfte sehr motiviert und gut vorbereitet wirkten. Ein gesteigertes

Selbstbewusstsein durch die Teilnahme an „Ich bin wählerisch!“ konnte jedoch nur in Einzelfällen festgestellt werden. Dennoch konnten die Peers ihren Wahlworkshop mit einem Gefühl der Selbstsicherheit anleiten.

Die Lehrkräfte haben bei der Durchführung der



WURDEN MITTEL UND WEGE GEFUNDEN, MIT SCHWIERIGKEITEN IN DER STUNDE UMZUGEHEN?



Wahlworkshops folgende Schwierigkeiten festgestellt: Störungen des Workshops, Desinteresse der Jugendlichen und keine Kompromissbereitschaft in Diskussionen. Die Peers konnten auf diese Probleme jedoch souverän und angemessen reagieren und die Konflikte aufgeschlossen und interessiert beilegen.

Die Lehrerinnen und Lehrer sehen in „Ich bin wählerisch!“ vor allem in folgenden Punkten einen Nutzen:

- Überblick über die Inhalte der Wahlprogramme
- Pluralismus als oberstes Prinzip vermitteln
- Wissen zu den Themen Wahlen und Abgeordnete
- Abwechslung zum Unterrichtsalltag
- Lernen und Anwenden von Techniken zum freien Sprechen

HABEN SIE DURCH DAS PROJEKT DIE THEMATIK WAHLEN NOCHMAL IM UNTERRICHT AUFGEGRIFFEN?



„Die anschließende Bundestagswahl wurde in ihren Ergebnissen diskutiert, die bis zum heutigen Tag laufenden Verhandlungen bezüglich einer Regierung werden weiter Unterrichtsgegenstand sein.“

GAB ES ÜBER/DURCH DAS PROJEKT INFORMELLE GESPRÄCHE IN DER PAUSE ODER AUCH DAS THEMA BUNDESTAGSWAHLEN?



„Im Kollegenkreis wurde das Thema positiv aufgenommen. Die am Projekt teilnehmenden Schüler fragten nach meiner persönlichen Meinung in der Pause.“

„Die Bundestagswahl war in der Klasse schon lange ein Thema. Dieses wird auch bislang weiterhin mit großem Interesse verfolgt im Rahmen der aktuellen Tagespolitik.“

Bezüglich der Arbeitsweisen und inhaltlichen Ideen des Wahlworkshops waren die Lehrkräfte sehr positiv gestimmt. Die abwechslungsreichen Methoden stießen auf große Freude und haben dafür gesorgt, dass sich sehr viele Jugendliche eingebracht haben. Bei den Parteiinhalten wünschten sich einige einen stärkeren Vergleich zwischen den einzelnen Standpunkten.

„Die Schülerinnen und Schüler waren interessiert. Der Anteil des Projektes war es vor allem, dass man nicht als Lehrer vor der Klasse steht, sondern Peers sehr gut dafür ausgebildet wurden.“

WIE WAREN DIE RÜCKMELDUNGEN VON DEN TEILNEHMENDEN SCHÜLER/INNEN ZU DER EIGENEN STUNDE?



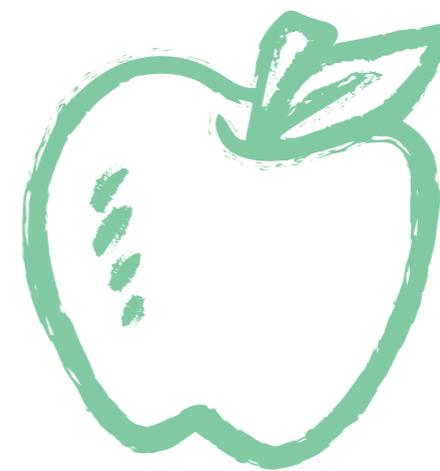
Den größten Mehrwert des Projekts sehen die Lehrerinnen und Lehrer in der Tatsache, dass die Jugendlichen gemerkt haben, dass Politik spannend sein kann. Außerdem stellt die Vermittlung von Wissen, Kompetenzen und Werten nach dem Peer-to-Peer-Ansatz eine Abwechslung zum normalen Unterricht dar. Die Teilnehmenden von „Ich bin wählerisch!“ konnten ein gesteigertes Selbstbewusstsein aufweisen und wurden in ihren eigenen Fähigkeiten gestärkt.

Es ist immer ein großer organisatorischer Aufwand, außerschulische Projekte im Unterricht zu integrieren. Wie haben Sie die Zusammenarbeit mit dem externen Träger, also der Aktion Zivilcourage und der Landeszentrale für politische Bildung empfunden?



Die Lehrerinnen und Lehrer gaben folgende Gründe an, das Projekt in ihrem Unterricht zu integrieren:

- Generelle Einschätzung, dass Politik wichtig ist
- Neugier und Hoffnung auf (alternative) Impulse im Unterricht
- Kompetenzstärkung der Teilnehmenden
- Aktualität der Thematik



AKQUISE UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Die Frage nach geeigneten Mitteln der Öffentlichkeitsarbeit orientiert sich immer an den Zielgruppen, die das Projekt erreichen soll und die an seiner Bekanntmachung beteiligt sind.

Für „Ich bin wählerisch!“ waren das zum einen die Lehrkräfte, die das Projekt an ihren Schulen

umsetzen konnten, und zum anderen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Schulen. Darüber hinaus galt es auch, generelle öffentliche Aufmerksamkeit für das Projekt zu gewinnen und die Idee so bekannt zu machen.



Kontakt zu Jugendlichen

Für den Kontakt zu Jugendlichen nutzten wir den seit 2013 bereits bestehenden **Facebook-Account** des Projektes, über den Jugendliche aus „Ich bin wählerisch!“ 2013 und 2014 die Durchführung des aktuellen Projekts kommentieren konnten und auch eine Möglichkeit bestand, Fragen zum Projekt zu stellen oder sich anzumelden. Parallel erstellten wir außerdem einen Account auf **Instagram** und konnten auch dort den Kontakt zu den teilnehmenden Jugendlichen herstellen und halten. Um Jugendliche für das Projekt zu begeistern, besuchten wir den Landtag zu einer **Veranstaltung des Landesschülerrats** und stellten das Projekt dort vor – so konnten sich direkt politisch Interessierte finden oder die jeweiligen Schülervertretungen die Projektinformationen weiter in die Klassen tragen. Durch eine **WhatsApp**-Nummer blieben wir den gesamten Projektzeitraum über in Kontakt mit den teilnehmenden Jugendlichen.

Kontakt zu Lehrkräften

Über einen **landesweiten Brief** an alle sächsischen Schulen (Oberschulen, Gymnasien, Förderschulen, Berufsschulzentren) erreichten wir

Lehrerinnen und Lehrer und konnten das Projekt vorstellen und den jeweiligen Fachlehrkräften anbieten. Eine eigene **Website** und **Informationsmaterial** der **Landeszentrale für politische Bildung** sowie des **Vereins Aktion Zivilcourage e.V.** gaben Auskunft zu genaueren Projektinformationen und boten Kontaktmöglichkeiten.

Allgemeine Öffentlichkeit

Ein eigenes **Video** machte den Projektverlauf von der Ausbildung bis zum eigenen Bildungsworkshop deutlich. Darüber hinaus konnten wir das Projekt über Kanäle wie **Sachsen- und Dresden-Fernsehen** bekannt machen und führten Interviews mit unter anderem der **Sächsischen Zeitung** und der **Süddeutschen Zeitung**, um über das Projekt zu informieren.

Ergänzend dazu nahmen wir an verschiedenen Veranstaltungen teil, so wurden wir etwa von der **Schwarzkopf Stiftung Junges Europa** im Sinne des Projektes **#EUreact** porträtiert oder nahmen an der **Podiumsdiskussion** „Jung, digital und wählerisch“ der **Deutschen Kinder- und Jugendstiftung** zum Thema **Beteiligungsformen für Jugendliche** teil.“

DANKSAGUNG

Wir möchten der Sächsischen Landeszentrale für politische Bildung danken, welche die sachsenweite Umsetzung der Ausbildungen als größter Kooperationspartner ermöglicht hat.

Ein besonderer Dank gilt auch der Robert Bosch Stiftung für die großzügige und unkomplizierte Unterstützung. Desweiteren danken wir dem Deutschen Kinderhilfswerk für die Kleinprojektförderung, O2 Think Big für die Projektförderung und fachliche Bereicherung sowie der Ostsächsischen Sparkasse, der BMW Group Werk Leipzig und den zahlreichen Spenderinnen und Spendern. Wir hoffen, dass „Ich bin wählerisch!“ in Zukunft weitere Unterstützter/innen findet und noch mehr Jugendliche erreicht.

Das „Ich bin wählerisch!“-Team der Aktion Zivilcourage e. V.

MIT FREUNDLICHER
UNTERSTÜTZUNG VON

Robert Bosch **Stiftung**



**THINK
BIG**

 **Ostsächsische
Sparkasse Dresden**

**BMW
GROUP**
Werk Leipzig

